

Verbänden geht die Puste aus

Streit um finanzielle Nachwuchsförderung

Von Dieter Höfer

Heide – Das wäre ein ordentlicher Schluck aus der Pulle: Deutlich mehr Geld für ihre Arbeit fordern der Kreisjugendring und der Kreissportverband. Von derzeit insgesamt 111 000 Euro soll der Zuschuss aus dem Kreishaushalt auf 196 000 Euro jährlich steigen.

So geht es nicht mehr weiter: Darin waren sich Bianca Wriedt vom Kreisjugendring (KJR) und Hans-Jürgen von Hemm, Vorsitzender des Kreissportverbandes (KSV), einig, als sie dem Jugendhilfeausschuss die Schwierigkeiten ihrer Arbeit schilderten. Während die Ausgaben und Anforderungen von Jahr zu Jahr steigen, bleibt die Förderung konstant.

„Unsere Zuschüsse sind seit 2002 nicht erhöht worden“, sagt die KJR-Geschäftsführerin Frauke Düßmann im Gespräch mit unserer Zeitung. „Es gibt landesweit keinen Kreis, der für die Sportförderung weniger bezahlt“, erklärt von Hemm.

Der KJR ist unter anderem zuständig für Aus- und Fortbildung von Jugendgruppenleitern, er gibt den Dithmarscher Ferienpass heraus, organisiert Kinder- und Jugendfreizeiten sowie die Jugendsammlung und ist „das Sprachrohr für die Jugendverbandsarbeit“, so Düßmann. Da dieses Aufgabenspektrum mit der derzeitigen 19,5-Stunden-Stelle der Geschäftsführerin nicht mehr zu leisten ist, soll daraus nach den Vorstellungen des KJR ein 31-Stunden-Posten werden. Zusammen mit der neu zu schaffenden Stelle eines Bildungsreferenten sowie einer Erhöhung

der Sachmittel würde der Zuschuss von jetzt 51 000 auf künftig 101 000 Euro steigen. Der Bildungsreferent soll Aufgaben in den Vereinen abdecken, die derzeit von Honorarkräften erledigt werden sowie die Jugendleiter-Ausbildung übernehmen. Der



Frauke Düßmann



Hans-Jürgen von Hemm stellt im Jugendhilfeausschuss des Kreises die Forderungen des Sportverbandes vor. Foto: Höfer

Bedarf scheint vorhanden zu sein. Die Zahl von Jugendleiterkursen und anderen Bildungsangeboten nimmt beständig zu.

Der KSV ist die Dachorganisation von gut 170 Sportvereinen und -verbänden in Dithmarschen. „Wir sehen uns als Dienstleister einer modernen Sportorganisation“, so von Hemm. Da das Arbeitsaufkommen in den vergangenen Jahren immer größer geworden sei, reiche der bisherige Zeiteinsatz für die Geschäftsführung „bei weitem nicht mehr aus“. Die erforderliche Anpassung führe zusammen mit einem erhöhten Übungsleiterzuschuss in den Vereinen, einer steigenden Sportgeräte-Förderung und weiteren Ausgaben von jetzt 60 000 auf dann 95 000 Euro. Die Anträge bereiteten der Ausschuss-Vorsitzenden Branka Trube (CDU) einige Bauch-

schmerzen. Andere Vereine, die einen Zuschuss beantragten, bekämen eine Absage, und beim KJR handele es sich um einen Zuwachs von rund 100 Prozent. Zudem sei Dithmarschen ein Konsolidierungskreis, der die Ausgaben im Blick behalten müsse. Bezüglich Miete und Materialkosten sei der Anstieg nachvollziehbar, „aber bei der Stelle für einen Bildungsreferenten tue ich mich schwer“, so die Kommunalpolitikerin.

„Ihre Argumente erscheinen mir fragwürdig“, sagte Detlef Buder (SPD) an Trube gewandt. Er halte es für „bedenklich, dass der KJR seit Jahren von einer erhöhten Förderung abgeschnitten ist“ und stellte sich auf den Standpunkt: „Wir haben die Aufgabe, fördernd einzugreifen.“ Buders Fazit: „Ich



Detlef Buder

unterstütze den Antrag des KJR vorbehaltlos.“ Unterstützung bekam er von Martin Hanske. „Wir sollten zeigen, dass wir die Jugendarbeit ernst nehmen“, so der Grünen-Politiker.

„Und was ist mit der Gegenfinanzierung?“, wollte Branka Trube von den beiden Befürwortern wissen. Dazu Buder: „Aus dem Kreishaushalt – und zack!“ Kerstin Hansen hielt es „für merkwürdig, dass immer nur bei sozialen Themen nach einer Gegenfinanzierung gefragt wird, nicht aber bei einem Zuschuss an die Egeb“ – also die Wirtschaftsförderung des Kreises. Trube wiederum sah es als Aufgabe der Kommunalpolitik an, sich Gedanken über die erforderlichen Geldmittel zu machen „und das Thema nicht immer an die Verwaltung

abzuschieben“. Letztlich wurde dem Antrag des KJR bei Enthaltung von Branka Trube und dem des KSV einstimmig grünes Licht erteilt. Das letzte Wort hat nun der Kreistag. Einer Mehrheit dort sieht zumindest Frauke Düßmann skeptisch entgegen. „Das überaus positive Abstimmungsergebnis hat mich sehr motiviert und erleichtert“, sagt Hans-Jürgen von Hemm. Er habe für sein Vorstandsteam und für sich und eine Wertschätzung der zeitaufwändigen ehrenamtlichen Arbeit für das Gemeinwohl und die Gesellschaft erfahren dürfen: „Es bleibt nunmehr insgesamt zu hoffen und zu wünschen, dass der Finanzausschuss und der Kreistag die herausragende Arbeit unserer Vereine und Verbände wertschätzen, denn der organisierte Sport in Dithmarschen braucht jetzt eine angemessene Finanzierung.“